

Pelletier, Gèvres, de la Mégisserie, de l'École, du Louvre, des Tuileries, de la Conférence, Billy.

Brücken (Ponts).

Vierundzwanzig Ponts führen heute über die Seine. Im Mittelalter waren die Ponts wahre, mit Häusern von mehreren Stockwerken besetzte Straßen. Dies erschwerte die Schifffahrt, hemmte die Aussicht und gab der Stadt so zu sagen einige Aehnlichkeit mit Venedigs Lagunen, wobei man natürlich nicht an dessen Paläste, sowie dessen wolkenlosen Himmel und an die blauen Wellen des adriatischen Meeres denken darf.

Besteigen wir an dem

Pont de Bercy

einen Nachen und lassen uns zwischen den wenig belebten, ja nicht einmal mit Steinwall und Brustwehr versehenen Quais von Austerlitz und de la Rapée, an denen zahlreiche Flößer (Débardeurs) am Holzhafen beschäf-



Débardeurs.

tigt sind, den Fluß hinabrudern, so durchfahren wir zunächst den unter Napoleon in den Jahren 1801—1807 von Beaupré erbauten

Pont d'Austerlitz,

dessen fünf eiserne Bogen auf Steinsäulern ruhen. Da, wo rechts unterhalb desselben der Canal St. Martin durch ein enges Pfortchen in die Seine mündet, ist der für Frachtgüter bestimmte Hafen Louviers, während auf dem jenseitigen Ufer, zu dem prächtigen, mit Alleen gezierten Quai St. Bernard hinauf, Tausende von Weinfässern voll Burgund